

## MELDUNGEN

## Gedenken in Waren

**Waren.** In einem ökumenischen Gottesdienst am Mittwoch, 16. Oktober, soll in Waren an die Kraft der Kerzen und Gebete von 1989 erinnert werden. In der St.-Georgen-Kirche in Waren fand am 16. Oktober 1989 eine Andacht mit anschließendem „Kerzenweg“ statt. Dies war die erste friedliche Demonstration im Herbst 1989 in Mecklenburg-Vorpommern. Vor diesem Hintergrund laden die Nordkirche, das Erzbistum Hamburg und das Erzbistum Berlin im Rahmen der Gedenkveranstaltung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern um 17 Uhr in die St.-Georgen-Kirche ein. Es predigen Landesbischofin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Erzbischof Heiner Koch. *EZ*

## Kulturwochen in Hamburg

**Hamburg.** Die Kulturwochen Mittlerer Osten finden seit dem 12. September in Hamburg statt. Bis zum 17. Dezember gibt es noch mehrere Veranstaltungen. Als nächstes wird zu „Saras Stunde – Frauenschicksale in Saudi-Arabien“ eingeladen. Am Dienstag, 15. Oktober, um 19 Uhr liest Schriftsteller Najem Wali aus seinem neuesten Roman „Saras Stunde“ und spricht mit dem Hamburger Journalisten Marc Röhl. Im Gespräch geht es um den Golfstaat, die Situation von Frauen und die Macht der Mullahs. Die Veranstaltung findet im Tchaikowsky-Saal, Tchaikowskyplatz 2, in Hamburg statt. Der Eintritt kostet 5 Euro. Eine Woche später spricht Pastor Gerson Seiß über seine Auslandseinsätze. Bereits drei Mal war er als Seelsorger in Afghanistan. Termin ist am Mittwoch, 23. Oktober, um 19 Uhr im Zentrum für Mission und Ökumene, Agathe-Lasch-Weg 16, in Hamburg. Der Eintritt ist frei. *EZ*

## Trauern im Islam

**Hamburg.** Der Schmerz und die Trauer über den Tod von Freunden und Angehörigen ist oftmals religiös und kulturell geprägt: Die einen drücken ihre Gefühle durch lautes Weinen und Klagen aus, andere bemühen sich um Stille und Beherrschung. Am Donnerstag, 7. November, von 9.30 bis 16 Uhr geht es in der Christuskirche in Hamburg-Eimsbüttel bei einem Fachtag um das Trauern im Islam. Bei der Veranstaltung stehen kulturelle, seelsorgerliche und psychologische Aspekte im Blickpunkt. Veranstaltet wird der Tag von Pastor Sönke Loberg-Fehring, Referent für den christlich-islamischen Dialog am Zentrum für Mission und Ökumene und Beauftragter der Nordkirche und Pastorin Christina Kayales, von der Arbeitsstelle Kultursensibilität, interreligiöse Zusammenarbeit und Seelsorge der Nordkirche. Angesprochen sind Lehrkräfte, Erzieher, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Seelsorger, Pastoren und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Anmeldungen sind bis 28. Oktober bei Sabine Heidenreich unter 040/88 18 13 12 oder per E-Mail an s.heidenreich@nordkirche-weltweit.de möglich. Die Teilnahme kostet 30 Euro. *EZ*

## Neues aus Simbabwe

**Groß Poserin.** Der Weltgebetstag 2020 wird von Frauen aus Simbabwe vorbereitet. Bei den Weltgebetstags-Werkstätten der Nordkirche bieten Vorbereitungsmöglichkeiten für Multiplikatorinnen hier vor Ort an. Die Teilnehmerinnen erfahren mehr über das Land, die Gottesdienstordnung und deren Lieder. Simbawisches Essen sowie Tänze und Rhythmen des Landes runden die Werkstätten ab. Ein Termin findet vom 15. bis 17. November in Groß Poserin im Haus der Kirche statt. Die Teilnahme kostet 70 Euro. Weitere Infos über Seminartermine und Anmeldungen gibt es auf [www.frauenwerk-nordkirche.de](http://www.frauenwerk-nordkirche.de). *EZ*

## „Wie geht Frieden heute?“

**Rendsburg.** „Wie geht Frieden heute?“ – zu einer Veranstaltung unter diesem Motto sind sechs Bundestagskandidaten am Dienstag, 29. Oktober, 19 Uhr in der Christkirche in Rendsburg, Paradeplatz, zu Gast. Bereits vor zwei Jahren im Herbst stellten sich Johann Wadephul (CDU), Sönke Rix (SPD), Claudia Ulrich (Bündnis 90/Die Grünen), Christine Aschenberg-Dugnus (FDP), Stefan Karstens (Die Linke) sowie Gereon Bollmann (AfD) den Fragen des Publikums zum Thema Frieden. Zu einer Neuaufgabe des Formats kommen dieselben sechs Kandidaten nun wieder nach Rendsburg. „Demokratie heißt auch, dass keiner ausgeschlossen wird“, sagt Propst Matthias Krüger. „Wir grenzen deshalb an dieser Stelle bewusst niemanden aus, sondern wünschen uns inhaltlichen Input zu den Fragen von allen eingeladenen Politikerinnen und Politikern.“ Nora Steen vom Christan-Jensen-Kolleg und Joachim Kretschmar von der Evangelischen Akademie der Nordkirche übernehmen die Moderation. *EZ*

## Wenn Segler demonstrieren

Protest der Jugendklimakonferenz

**Eine Protestaktion mit fünf Booten veranstalteten die Teilnehmer der Jugendklimakonferenz zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel. Während Bürger und Politik feierten, segelten deutliche Forderungen an ihnen vorbei.**

Von Catharina Volkert

**Kiel.** 20 Jugendliche stehen an der Reling der „Elegant“ und demonstrieren. „We are ready for a change. What are you?“, rufen sie über die Kieler Förde den Schaulustigen am Ufer entgegen. Das alte Segelschiff fährt direkt an der Promenade „Kiellinie“ vorbei, wo sich unzählige Menschen drängen. Es sind die Besucher des Bürgerfestes zum Tag der Deutschen Einheit, die sich nun vom Bord der hölzernen „Elegant“ anhören müssen: „Wir sind bereit zur Veränderung. Und ihr?“

Die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit findet an diesem 3. Oktober in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt statt. Hunderttausende Besucher und viel Politprominenz sind zu Besuch. Dass auch die vierte Jugendklimakonferenz an diesem Tag stattfindet, ist kein Zufall. Der Termin wurde bewusst ausgesucht, um zu protestieren – und zu diskutieren, berichtet Steffi Auer, Bildungsreferentin beim Jugendpfarramt Nordkirche. „Wir wollen gesehen werden“, sagt sie.

## Bischof lobt den Einsatz der Jugend

Unter dem Motto „Klar zur Wende“ hat sich in den vergangenen Jahren ein breites Angebot im Norden etabliert, um Jugendliche und auch Gruppen mit Erwachsenen für den Klimawandel zu sensibilisieren. „KlimaSail“ heißen etwa die Touren, auf denen Gruppen das Segeln mit Fragen des Klimawandels verbinden. Entstanden ist das Projekt 2011 – deutlich



**Segeln und gesehen werden,** darum ging es der Boots-Demo.



Fotos (3): Catharina Volkert

**Eine Schiffs-Demo** zum Tag der Deutschen Einheit veranstalteten die Jugendlichen der Klimakonferenz in Kiel.

vor der Jugendbewegung der „Fridays for Future“. Dahinter stehen das Jugendpfarramt und „Brot für die Welt“ der Diakonie Schleswig-Holstein.

120 Teilnehmer sind für fünf Tage zur Jugendklimakonferenz angereist – die Mehrheit der 15-27-Jährigen aus der Nordkirche. „Aber auch aus Finnland gibt es 13 Teilnehmer, und zwei Freiwillige aus dem internationalen „weltwärts“-Programm, aus Uruguay und Kiribati“, berichtet Steffi Auer. Entspannt sitzt sie auf der hölzernen Bank an Deck der Passat, während der Wind ihr die Haarsträhnen ins Gesicht weht. Fünf Tage mit Workshops und „KlimaTalks“ mit Politikern oder Debatten zum Thema „Warum macht Kirche Klima?“ mit Bischöfin Kirsten Fehrs stehen auf dem Programm der Konferenz.

„Die Jugend macht Druck, und das ist gut so“, hat Schirmherr Bischof Gothart Magaard zur Begrüßung gesagt. „Die Nordkirche bietet als einzige Gliedkirche in Deutschland ein eigenes Klimagesetz. Die Förderung von jungen Multiplikatoren ist wichtiger Bestandteil dieser ganzheitlichen Strategie“, so Magaard – und be-



**Schöne Schiffe, klare Botschaft:** Protest auf der Förde.

dankt sich für das Engagement der Jugendlichen.

Die Teilnehmer übernachteten direkt am Sartori-Kai, teils an Bord, wo ebenfalls einige Workshops stattfinden. Um Punkt 13 Uhr legen die fünf Traditionsegler voller Jugendlicher mit wetterfesten Jacken in allen Farben ab – und ein kleines Boot mit drei Eisbären namens „Hoffnungslos“. Drei Jugendliche tragen dafür Eisbärenkostüme über Neoprenanzügen, um auf das Schmelzen der Polarkappen aufmerksam zu machen.

## Besonderer Ort für Bildungsarbeit

Große Transparente hängen an der Reling der alten Segler. „Keine Subvention für Umweltverschmutzung“ steht hier oder „Einwegplastik verbieten“. Geschrieben und illustriert wurden die Forderungen, die auch metergroß in der Takelage hängen, an Bord. Sie entstanden während der Touren von „KlimaSail“ in diesem Sommer, berichtet Bastian Segmeier, „KlimaTeamer“ aus Hamburg. „Jedes Plakat ist mit einer langen Diskussion verbunden“, ergänzt er.

Unter der Forderung „Einwegplastik verbieten“ ist ein Schweinswal gemalt, gehüllt in eine riesige Plastikfolie – ein Schweinwal im Hochzeitskleid, erklärt Steffi Auer mit verschmitztem Lächeln. Johanna Warter war dabei, als das Transparent entstand, und steht nun in einem dicken Wollpullover neben ihr am Deck, während die „Elegant“ langsam auf das Ende der „Kiellinie“ zusteuert.

„Wir wollten eine Forderung aufschreiben, die die Menschen in Kiel betrifft“, erzählt die Studentin. „Schließlich leben Schweinswale in der Ostsee – und sie sind vom Aussterben bedroht.“ Sie hat in diesem Sommer am KlimaSail-Törn von Finnland nach Schweden, von Helsinki nach Kalmar, teilgenommen.

Mit an Bord war auch ein großes „KlimaSail“-Banner. „Wir mussten in den Häfen häufig erklären, wer wir sind und was wir machen“, sagt sie. Aber nicht nur mit Aufklärungen und Diskussionen rund um den Schweinswal verbindet sie die Fahrt, sondern auch mit Sprüngen ins weite Meer.

„Ich habe gemerkt, dass ein Segelschiff ein einmaliger Ort für die Bildungsarbeit ist“, sagt auch Bastian Hagmeier, der sich bereits seit „einigen Jahren“ bei „KlimaSail“ engagiert. Mittlerweile gäbe es sogar Wartelisten für die einzelnen Fahrten. „Das war früher noch nicht so. Man merkt, dass der Klimawandel ins Bewusstsein gekommen ist.“

Bei den Törns geht es um den Einsatz für die Schöpfung, aber auch die Gemeinschaft – und um beides geht es auch an diesem 3. Oktober an Bord der „Elegant“. Gruppen sind in Gespräche vertieft, andere wärmen sich unter Deck an Tee und Kaffee mit Sojamilch. Eine Teilnehmerin geht mit einem Korb voller kleiner Äpfel und Bananen von einem zum anderen. „Ich hoffe, dass die Jugendlichen es merken, dass es leicht ist, sichtbar zu werden“, sagt Bastian Hagmeier. Die „Elegant“ nähert sich wieder dem Sartori-Kai und der nächsten Diskussion um die Zukunft der Erde.

## Begegnungen für Pfarrfrauen

Einkehrtage für Frauen in Graal-Müritz

**Graal-Müritz.** Der Pfarrfrauenbund der Nordkirche lädt zu den Einkehrtagen ein. „Unterwegs zum Licht“ heißt das Motto der Tagung für Ehefrauen von Pastoren, Predigern und Vikaren sowie Pfarrwitwen von Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. November.

„Wir brauchen Licht! Licht ist mehr als Helligkeit. Licht ist Leben“ schreiben die Veranstalterinnen. Im 350. Todesjahr von Rembrandt beschäftigen sich die Frauen auf der Tagung mit dem Zusammenhang von Licht in seiner

Malerei und der Bibel. Kunsthistorikerin Annette Gerling begleitet die Frauen durch die Thematik. „Wie kaum ein anderer bringt Rembrandt mit seinen kühnen Hell-Dunkel-Kompositionen dieses Licht mit der Fülle des Lebens in eine starke Beziehung. Wir hoffen, dass dabei vielen viele Lichter aufgehen“, so die Veranstalter.

Auf der Tagesordnung stehen spannende Workshops, Entspannung und Bewegung, aber auch Glaubensermutigung und vor allem die Begegnung und Gemein-

schaft. Erwartet werden etwa 40 Frauen in der Familienferienstätte St. Ursula in Graal-Müritz. Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei Edith Ahrens, Otterweg 12, 24539 Neumünster, unter Telefon 0178/339 97 67 oder per E-Mail an [eundw.ahrens@yahoo.de](mailto:eundw.ahrens@yahoo.de). Die Teilnahme kostet 135 Euro im Doppelzimmer. *EZ*

Mehr zum Pfarrfrauenbund gibt es auch im Internet auf [www.pfarrfrauenbund.de](http://www.pfarrfrauenbund.de).



Foto: Pfarrfrauenbund

**Die Einkehrtage** bieten Gelegenheit zum Austausch.